



Erkenntnisse der Ausbilder aus dem Generationenmodell:

Frage1: Welche Erkenntnisse haben Sie aus dem Generationenmodell erlangt?

Antworten der Ausbilder:

- ↳ Durch unterschiedliche Erziehungsmethoden ergeben sich unterschiedliche Verhaltensweisen der Auszubildenden.
- ↳ Die Lebens- und Denkweisen sind daraus resultierend sehr unterschiedlich.
- ↳ Auch sehr unterschiedliche Lebensziele und Bedürfnisse ergeben sich aus den verschiedenen Generationen; vor allem das Verhältnis Arbeit zu Freizeit.
- ↳ Der Einfluss auf die Lebenseinstellung ist schwierig, da die Auszubildenden innerhalb der einzelnen Generationen so entsprechend geformt worden sind.
- ↳ Früher war die Arbeit zum Überleben notwendig, heute steht eher der Freizeit Aspekt bei der Generation Z im Vordergrund.
- ↳ Die Generation Z zeichnet sich nach Meinung der Ausbilder durch eine fehlende Eigeninitiative und Hilfsbereitschaft aus.
- ↳ Wichtig ist für die Ausbilder den Charakter des jeweiligen Azubis zu erkennen, um ihn an den richtigen Stellen packen zu können und ihn dann zu motivieren.

Frage 2: Welche Veränderungen im zukünftigen Umgang mit Ihren Azubis halten Sie für sinnvoll?

Antworten der Ausbilder:

- ↳ Ganz besonders hervorheben möchten die Ausbilder auch in Bezug auf die Generation Z, dass Auszubildende häufiger gelobt werden sollten.
Transparenz
- ↳ Der Blick sollte weggehen vom was muss er verbessern, sondern zu den Kompetenzen die schon gut sind und diese sollten positiv hervorgehoben werden.
- ↳ Der alte Spruch „Nichts gesagt ist Lob genug“, sollte hier eher in den Hintergrund rücken und auch der Blick auf die Kritik sollte etwas zurückweichen, um den Auszubildenden erstmal da abzuholen, wo er steht und ihm auch etwas mehr Selbstsicherheit zu vermitteln.
- ↳ Als Ausbilder wollen wir der Generation Z im Feedback Anerkennung und Wertschätzung entgegenbringen.
- ↳ Lob und Konstruktive Kritik sind für die Gen Z noch wichtiger als für die Generation der Babyboomer, da sie sich viel mehr über die positive Kommunikation identifizieren.



Frage 3: Welche Handlungsempfehlungen im Umgang mit der Generation Z würden Sie anderen Ausbildern geben?

Antworten der Ausbilder:

- Wir wollen den Azubi von vornherein in die tägliche Arbeit im Ausbildungsbetrieb mit Einbinden, um ihm die Frage nach dem warum so weit wie möglich abzunehmen. Hierbei ist es ganz wichtig, dem Auszubildenden nicht nur die Aufgabe zu erläutern, sondern auch die Grundlage der Aufgabe zu erläutern. Also zu klären, warum diese Aufgabe wichtig für den Ausbildungsbetrieb oder auch für den Auszubildenden ist.
- Wichtig ist den Auszubildenden Durchhaltevermögen anzutrainieren, sie also zu motivieren Aufgaben, die sie begonnen haben, auch zu Ende zu führen. Dabei sollte aber nicht eine monotone Arbeitssituation geschaffen werden, sondern ein abwechslungsreicher, spannenden Ausbildungsalltag erzeugt werden.
- Besonders berücksichtigen wollen wir natürlich auch die individuelle Einschätzung jedes Auszubildenden, denn nicht jeder Auszubildende gehört automatisch zur Generation Z, auch wenn er im Rahmen des Jahresbandes in dieser Generation geboren ist, kann sein Verhalten ganz anders sein, als es bisher wissenschaftlich erfasst wurde.
- Wir wollen konstruktive Feedbackgespräche durchführen und dabei besonders auf die positiven Aspekte der Verhaltensweise der Azubis achten.
- Wir wollen die Meinung der Azubis einholen und den Mut diese Meinung auszusprechen wertschätzen.
- Wenn möglich möchten wir ihren Bedürfnissen bei der Arbeitsgestaltung nachgehen und Verständnis für einen stärkeren Einsatz im Privatbereich tolerieren.
- Wir wollen Arbeitsprozesse nicht nur erklären, sondern den Azubi auffordern einen eigenen Lösungsweg zu finden.
- Wir wollen den Azubi maximal begleiten und alle Hintergründe der Arbeitsprozesse und -vorgaben erklären.